



ZSWK	P. 9
K. 21	2. 4
	2. 4
	2
	8. 4

### 6. Symposium Leipziger Wissenschaftler für den Frieden



Prof. Karl-Heinz Lohs gehörte zu den Referenten auf dem 6. Symposium Leipziger Wissenschaftler für den Frieden. Foto: HFBS/Schiefer

## Chemiewaffenfreies Europa hat große Bedeutung für die Sicherung des Friedens

Eindrucksvolles Bekenntnis von Angehörigen der Karl-Marx-Universität und Leipziger Hochschulen

(UZ) Mit einer chemiewaffenfreien Zone in Europa als Beitrag auf dem Weg zum vollständigen Verbot chemischer Waffen beschäftigten sich 6. Symposium Leipziger Wissenschaftler für den Frieden, das auf Einladung des Direktors der Karl-Marx-Universität, Prof. Dr. sc. Dr. hc. Lothar Rathmann, und des Präsidenten des Friedensrates der DDR, Prof. Dr. Dr. Günther Dreßfahl, am 19. März in Anwesenheit von Dr. Michael Düsterwald, Sekretär der SED-KL und weiterer Gäste im Alten Saal stattfand. Damit stand die Notwendigkeit des Verbots chemischer Waffen nach der Eröffnungsveranstaltung im Dezember 1983 bereits zum zweiten Mal auf der Tagesordnung in der Reihe der ständigen Symposien.

Prof. Dr. Gerhard Hirschfeld, Direktor für Forschung der KMU, begründete einleitend die Dringlichkeit dieser Thematik und verwies darauf, daß die kaiserlich-deutsche Armee vor 70 Jahren als erste chemische Waffen in großem Maßstab einsetzte und damit den Schrecken des Krieges ein weiteres Grauen hinzufügte. In einer ersten Bilanz der ständigen Symposien konstatierte er das hohe Niveau der disziplinären Forschung der Leipziger Wissenschaftler für den Frieden und machte deutlich, daß von diesen Veranstaltungen wesentliche Impulse zur Verstärkung der interdisziplinären Arbeit ausgeben.

In seinem Referat ging Prof. Dr. Karl-Heinz Lohs, Direktor der Forschungsstelle für chemische Toxikologie der AdW und zugleich Vorsitzender des Beirates für das umfassende Verbot chemischer Waffen beim Friedensrat der DDR, auf den gegenwärtigen Stand der Bemühungen um eine chemiewaffenfreie Zone in Europa ein und würdigte in diesem Zusammenhang die konstruktive Haltung der DDR, die Botschafter Dr. Böhring erst jüngst auf der Stockholmer Konferenz wiederum unter Beweis stellte. Entscheidend für ein weltumspannendes Verbot der Ent-

wicklung, Herstellung, Lagerung und Anwendung chemischer Waffen sei der politische Wille der Staaten, diese Massenvernichtungsmittel von der Erde zu verbannen. Doch gerade daran, führte Prof. Lohs weiter aus, läßt es die gegenwärtige USA-Regierung fehlen, die zudem mit der Entwicklung neuer Generationen von chemischen Kampfstoffen die Grundlagen des in seinen technischen Einzelheiten bereits nahezu fertiggestellten Dokuments zum vollständigen Verbot der C-Waffen untergräbt. Gerade unter diesem Gesichtspunkt erhalte der Bericht der Palme-Kommission besonderes Gewicht, in dem schon 1982 die Errichtung einer von chemischen Waffen freien Zone in Mitteleuropa angeregt wurde. Eine solche Zone sei nach Meinung der DDR ein erster Schritt mit großer Bedeutung für ein umfassendes Verbot der chemischen Waffen und ein gewichtiger Beitrag zur Friedenssicherung.

Doz. Dr. Karlo Meier vom Institut für internationale Studien der KMU werbe die Installation einer chemiewaffenfreien Zone in Europa als eine erste, qualitativ neue Maßnahme zur Vertrauensbildung. Damit könnten zunächst auf regionaler Ebene Vertrauens- und Sicherheitsbildung unmittelbar mit Maßnahmen der Rüstungsbegrenzung und Abrüstung gekoppelt werden. Dies entspreche dem Zeichen der Zeit und dem Mandat, das das Madrider Nachfolgetreffen der Stockholmer Konferenz verliehen habe.

Mit dem Ethos des Naturwissenschaftlers beschäftigten sich Prof. Dr. Armin Meisel, Sektion Chemie, und Doz. Dr. Irene Strübe, Karl-Sudhoff-Institut der KMU, am Beispiel der deutschen Nobelpreisträger der Chemie Fritz Haber und Hermann Staudinger. Sie bezeichneten es als die Pflicht jedes Wissenschaftlers, sich dafür einzusetzen, daß seine Forschungsergebnisse zum Wohl der Menschen angewendet werden.

### XVI. Bezirksdelegiertenkonferenz der FDJ unterstrich:

## Bewährter Kurs der Partei ist Kompaß für die Jugend

Brief der 700 Delegierten an Erich Honecker: Wir bereiten den XI. Parteitag mit guten Taten vor / Horst Schumann herzlich begrüßter Gast / FDJ-Bezirksleitung einmütig gewählt / Auszeichnung für Kreisorganisation der KMU

(LVZ/UZ) Höhepunkt und Abschluß der Verbandswahlen in unserem Bezirk vor dem XII. Parlament im Mai in Berlin war die XVI. Bezirksdelegiertenkonferenz der FDJ am vergangenen Sonnabend. Über 700 Delegierte, darunter eine Delegation der FDJ-Kreisorganisation KMU, gestalteten die Konferenz zu einem festen und bewegenden Bekenntnis der jungen Generation zur Politik der Partei der Arbeiterklasse. Ihren bewährten auf den Frieden und das Wohl des Volkes gerichteten Kurs unterstützen die 177 000 Mädchen und Jungen der FDJ-Bezirksorganisation durch neue, große Taten im Ernst-Thälmann-Aufgebot, um voller Ideen und ergebnisreich den XI. Parteitag der SED mit vorzubereiten. Gemeinsam mit ihren Gästen - an der Konferenz nahmen eine von den FDJlern herzlich begrüßte Delegation der Bezirksleitung der SED unter Leitung des 1. Sekretärs, Horst Schumann, sowie weitere Gäste, darunter auch der 2. Sekretär der SED-KL, Karl-Marx-Universität, Dr. Siegfried Thiele, teil - bekräftigten die Delegierten in einem Brief an den Generalsekretär des

ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, ihren Willen, als treue Kampfgefährten ihr sozialistisches Vaterland allseitig zu stärken und jederzeit zuverlässig zu schützen. Einmütig beschlossen die Mandatsträger ebenso das Kampfprogramm zum Thälmann-Aufgebot. An vielen Beispielen belegte Annamarie Pester im Bericht der Bezirksleitung, daß die Freie Deutsche Jugend ihr der Partei zur Bezirksdelegiertenkonferenz im März 1983 gegebenes Wort eingelöst hat. Während der lebendigen und konstruktiven Aussprache, in der 21 FDJ-Mitglieder und Gäste das Wort ergriffen, sprach auch Horst Schumann. Die Ergebnisse der Arbeit der FDJ im 33. Jahr der DDR und ihr initiativreiches Handeln im Thälmann-Aufgebot bestätigten ebenso wie die Konferenz, daß die Thälmannsche Junge Garde unseres Bezirkes fest an der Seite der Partei steht, sagte er. Mit jugendlichem Elan und Tatendrang leistet sie ihren eigenständigen Beitrag dafür, die gute Politik der Partei zu verwirklichen und den XI. Parteitag würdig vorzubereiten. Den Dank

der Partei für die Leistungen verband Horst Schumann mit der Aufforderung, in allen FDJ-Kollektiven für eine solche Atmosphäre zu sorgen, in der bewußtes Handeln für Frieden und Sozialismus gelehrt wird.

Die schöpferische Diskussion dieser Konferenz in allen FDJ-Kollektiven fortzusetzen, empfahl Hartmut König, Sekretär des Zentralrates der FDJ. In der Diskussion nahm auch Antje Wetzel von der KMU das Wort.

Einmütig wählten die Delegierten die 60 Mitglieder und 15 Kandidaten der FDJ-Bezirksleitung, die Bezirksrevisionskommission und 262 Delegierte zum XII. Parlament. In ihrer konstituierenden Sitzung wählte die Bezirksleitung Annamarie Pester erneut zum 1. Sekretär.

Während der Delegiertenkonferenz wurden hervorragende Leistungen von FDJ-Kreisorganisationen zum Auftakt des Ernst-Thälmann-Aufgebots gewürdigt. Zu den mit der Ehrenurkunde der Bezirksleitung der FDJ geehrten Kreisorganisationen gehört auch die der KMU.

## Tag des GO-Sekretärs

(UZ) Dem Erfahrungsaustausch zur weiteren Auswertung der Rede Erich Honeckers vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen in Vorbereitung auf den XI. Parteitag der SED sowie zum Stand der internationalen Arbeit an der KMU war der Tag des GO-Sekretärs am 19. März gewidmet. Im Mittelpunkt der Beratungen in den Arbeitsgruppen standen u. a. solche Schwerpunkte wie die weitere Führung einer breiten Volkswirtschaft sowie der persönlichen Gespräche zur Schaffung einer fruchtbringenden, leistungsorientierten Parteiatmosphäre, die Arbeit mit den Parteitagobjekten sowie die Stärkung der Kampfkraft der Parteiorganisationen. Das Schlußwort hielt der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Werner Fuchs.

## Reise in die Sowjetunion

(UZ-Korr.) Für ihre geleistete vorbildliche Arbeit im sozialistischen Wettbewerb, in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED, vor allem in der zu Ende gehenden ersten Abrechnungsetappe zum 40. Jahrestag der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus und des Sieges der Sowjetarmee sowie für eine aktive ehrenamtliche Gewerkschaftsarbeit wurden in diesen Tagen sechs Angehörige der Karl-Marx-Universität aus den gewerkschaftlichen Grundorganisationen der Sektionen TV, ANW, Fremdsprachen, aus dem Bereich Medizin und aus dem Verwaltungsdirektorat mit je einer mehrtägigen Reise nach der Hauptstadt der UdSSR, Moskau, und nach der Heldengrad Kiew ausgezeichnet. Dabei werden diese Kolleginnen und Kollegen Gelegenheit haben, mit Wissenschaftlern aus der Ukrainischen SSR Erfahrungen in der Arbeit der Gewerkschaftsorganisationen und bei der Organisation und Führung des sozialistischen Wettbewerbes in Wissenschaftsrichtungen auszutauschen.

## Neue Streiter für die Sache des Sozialismus

Aufnahme von Kandidaten in Reihen der SED an GO Journalistik

(UZ-Korr.) Montag nachmittag im Hörsaal 18. Mitgliederversammlung der APO 1 der Grundorganisation Journalistik. Wichtiger Tagesordnungspunkt: Die Bitte von acht FDJlern, als Kandidaten der Partei aufgenommen zu werden. Eingeleitet wird die Versammlung von einem Kulturprogramm.

Wie unterschiedlich letztendlich die Motive jedes einzelnen der Jugendfreunde auch sind: die Erziehung im Elternhaus, die Arbeit als FDJ-Sekretär an der EOS, die Bekanntheit mit chilenischen Emigranten oder das Treffen mit ehemaligen KZ-Häftlingen - das Versprechen, sich der hohen Verpflichtung eines Genossen zu stellen, das ist es alle.

Unter den Antragstellern Nils Kowolik, einer der leistungsbesten Studenten des Studienjahres. „Ich möchte Journalist werden, weil ich erkannt habe, daß die Politik der Partei richtig ist. Ich möchte in meinem Beruf meine persönlichen Fähigkeiten in den Dienst der Partei stellen. Als Agitator möchte ich mich schon jetzt in hoher Qualität dieser Herausforderung stellen“, so begründet er den Genossen der APO seinen Antrag.

Nach der einstimmig erfolgten Aufnahme erhalten die jungen Genossen das „Programm der Partei“, Bücher und Blumen zur Erinnerung an den für

ihre weiteres Leben so wichtigen Tag. Auf die Anforderungen des Status verweisend, wendet sich der Sekretär der Grundorganisation, Dr. Edmund Schulz, an die neuen Kandidaten. „Ihr habt mit dem heutigen Entschluß eine politische Entscheidung für das Leben getroffen, damit zur Sache der Arbeitelasse bekannt und gelobt, euch mit eurer ganzen Person für die Sache des Sozialismus einzusetzen.“ Unter Bezugnahme auf den 40. Jahrestag des Sieges über den Faschismus und der Befreiung von der braunen Barbarei sagte Genosse Schulz: „Wenn Kommunisten vor 40 Jahren den Antrag stellten, in die KPdSU aufgenommen zu werden, geschah dies unter einer Bedingung - sofort an die Front zu gehen, dorthin, wo es das Leben kosten konnte!“ Heute stehen andere Aufgaben vor einem Genossen - konkret für die acht neuen Kandidaten - die bestmögliche Nutzung der Studienzeit für die Vorbereitung auf den Beruf des Journalisten, als Funktionär der Partei. Abschließend hob der Sekretär der Grundorganisation hervor: „Mit der Aufnahme von Tausenden der besten FDJler im Ernst-Thälmann-Aufgebot als Kandidat der SED leistet der Jugendverband einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Kampfkraft der Partei!“

Wir wenden uns an alle Universitätsangehörigen mit dem Aufruf, ab sofort ihren persönlichen Beitrag zur festlichen Gestaltung unserer Universität sowie der Marschblöcke zu leisten. Sorgt für saubere, ansprechend geschmückte und beflaggte Gebäude! Bringt auf selbstgefertigten Plakaten, Wandzeitungen, Transparenten u. a. Trageelementen eure Wettbewerbsergebnisse, Initiativen und Bekenntnisse zur Stärkung des sozialistischen Vaterlandes zum Ausdruck! Beteiligt euch aktiv an Kulturveranstaltungen, Wohngebietsfesten, dem Solidaritätsbasar der Journalistik-Studenten, in Kultur- und Singegruppen!

Wir sind überzeugt, daß die Angehörigen unserer Universität ideenreich und schöpferisch an den Vorbereitungen zum 1. und 2. Mai teilnehmen und den Kampf- und Feiertag aller Werktätigen zu einer eindrucksvollen politischen Manifestation gestalten werden.

Zentrales Maikomitee der KMU

## URANIA-Podiumsgespräch zum 40. Jahrestag der Befreiung

(UZ) „Die Entscheidungen von Jalta und Potsdam - Grundlage für internationale Sicherheit und europäische Friedensordnung“ ist das Thema einer Podiumsdiskussion, die von der URANIA-Mitgliedergruppe an der KMU am 11. April, 17 Uhr, im Hörsaal 1) des Hörsaalgebäudes durchgeführt wird. Die Veranstaltung

steht im Zeichen des 40. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus. Diskussionspartner sind Prof. Hans Ivens, Prof. Walter Poeggl, Prof. Manfred Fremßler und Prof. Siegfried Zeimer vom Institut für internationale Studien.



Jens Kowolik, 1. Studienjahr, bot an der GO Journalistik um Aufnahme als Kandidat der SED. Foto: Müller

**Heute:** **3** Zum Thema 7 im Parteilehrjahr **4** Studenten bewährten sich während der ZV-Ausbildung **5** Leistungsvergleich zwischen WB der Sektion TAS **6** Gedanken zum Schaffen von G. F. Händel